

Literarische Notizen.

— Von G. Wallis ist in Hamburg erschienen: „Die Alpenwelt in ihren Beziehungen zur Gärtnerei.“ (In Wien bei L. W. Seidel vorrätlich).

— Von Dr. Hermann Kolbe erscheint in Braunschweig ein ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie mit in den Text eingedruckten Holzschnitten in Lieferungen.

— Von Wilhelm Schatz ist in Halberstadt erschienen: „Flora von Halberstadt oder die *Phanerogamen* und Farn des Bode- und Ilsegebietes, mit besonderer Berücksichtigung der Flora Magdeburg's.

Mittheilungen.

— Einem Berichte über eine Reise nach dem Schneethale und den Wasserfällen (Provinz Chekiang) in China, abgedruckt im Athenaeum, entnehmen wir Folgendes: Das Schneethal liegt ungefähr 2000' hoch. Weizen Gerste und grüne Gemüse werden im Winter cultivirt und im Frühjahr geerntet. Die Sommerernte besteht aus süßen Bataten, Hirse, Buchweizen und Mais. Etwas Reis wächst in den Thälern. Manche der Berge sind bewaldet mit *Pinus Sinensis*, *Cryptomeria Japonica* und *Cunninghamia lanceolata*. Die Hemp-Palme (*Chamaerops sp.*), ein Baum sehr wichtig wegen der Faserscheiden, die er jährlich auf seinem Stamme erzeugt, nimmt einen bedeutenden Platz an den Seiten der Berge ein, und die zierliche *Mowchock*, der schönste Bambus, gruppirt sich reich um sie. Unter den andern Producten dieser Hochlands-Thäler befindet sich eine Art *Justicia*, welche eine blaue Farbe liefert, die dem Indigo gleicht. Die Pflanze wird *Teinching* genannt, ein Name, den die Chinesen auch der *Isatis indigotica* beilegen.

— Honigpflanzen. — Der bei der Krons-Baumschule in Orel angestellte Kunstgärtner Emil Stelling hat in einem Briefe an den Fürsten Dolgorukow mitgetheilt, dass zwei *Phavelia*-Arten, nämlich *P. congesta* Hook. und *P. tanacetifolia* Benth. in ihren vielen Blumen den Bienen eine Menge Honig liefern sollen. Die Pflanzen sind einjährig und um den ganzen Sommer hindurch Blumen an ihnen zu haben, müssen sie vom April bis Juli in Zwischenräumen von je zwei Wochen gesät werden. Man soll einen sonnigen Platz, einen lockern, nahrhaften, mässig feuchten Boden des freien Landes zur Aussaat wählen und den Samen nicht allzudicht austreuen. (Mitth der k. ökon. Gesellschaft in Petersburg.)

— Die Zwergpalme, welche man in Algerien seit langer Zeit auszurotten suchte, wird jetzt mehrseitig verwendet. Man machte den Versuch dieselbe zur Papierfabrication zu verwenden und er gelang vollkommen. Schon jetzt kann man aus der Pflanze eine Faser ziehen, die dem Rosshaar entspricht, sehr fest und elastisch ist; man verwendet sie zur Tapetenfabrication als „vegetabilisches oder africanisches Haar.“ Auch zu Seilen lässt sich die Zwergpalme sehr gut verwenden, und erst neuerdings hat man die Entdeckung gemacht, dass die Fasern dieser Pflanze, wenn sie des Klebstoffes, der sie bindet, entkleidet werden, einer grossen Theilbarkeit fähig sind, und sich so fein zeigen, wie die des Flachses, daher mit Vortheil zur Fabrication der Flachsbaumwolle verwendet werden können.

— Eine merkwürdige Leinpflanze wird von einem Leinbauer in Breslau gezeigt. Dieselbe unterscheidet sich von den gewöhnlichen zunächst dadurch, dass fünf starke Stengel von der Wurzel aufschliessen, eine Höhe von 3 Fuss 7 Zoll haben und sich oben in astreichen Kronen spalten. Im Ganzen hat die Pflanze 284 Samenkapseln mit siebenfachem Ertrag, so dass sie zusammen 1988 Körner enthalten. Eine andere Naturmerkwür-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literarische Notizen. 327](#)